

Mirjam Triebel, Ecksteinweg 10A, D-14469 Potsdam, +49 163 6861344, triebelm@gmx.de
ab Januar 2019: c/o ACT, Diocese of Ruaha, P.O. Box 1028, Iringa / Tanzania

„Die Straße sagt dem Reisenden nicht,

was ihn am Ende seines Weges erwartet“

(aus Afrika)

04. November 2018

Liebe Freunde, Bekannte, Wegbegleiter,

anbei möchte ich Euch Anteil haben lassen an den Ereignissen der letzten Wochen und Monate
– als Reisende auf dem Weg

... noch in Deutschland ...

Im Juni habe ich Jena mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen, die Zelte abgebrochen, alle Kisten und Möbel verstaubt. Aus der Kinderklinik und dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Jena wurde ich herzlich verabschiedet. Zur Versorgung von Kindern mit neuropädiatrischen Erkrankungen habe ich dort einiges lernen dürfen, das ich nun hoffentlich in der Zukunft anderen zugutekommen lassen kann.



Im Juli/August war ich dann zunächst für 6 Wochen an der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) in Bonn. Hier werden Mitarbeiter der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (giz) sowie zahlreicher weiterer Organisationen in diversen Kursen auf ihren Auslandseinsatz vorbereitet. Ich konnte u.a. an Seminaren zu interkultureller Kompetenz, effektives Moderieren und Präsentieren im internationalen Kontext und einem Sicherheitstraining teilnehmen. Des Weiteren habe ich mich mit Landesanalyse für Tanzania beschäftigen und meine Kiswahili-Sprachkenntnisse verbessern können. Da ich hierfür jeweils Einzelunterricht hatte, konnte der Unterricht gut an meine Vorkenntnisse und die Anforderungen, die mich in Tanzania erwarten werden, sowie meine Interessen und speziellen Fragen angepasst werden. Ich habe mich auf diese Weise intensiv u.a. mit der politischen Situation im Land, dem

Ausbildungssystem speziell für medizinische Berufe und der Gesundheitsversorgung bzw. dem Gesundheitssystem beschäftigen können. Im Sprachunterricht habe ich Märchen auf Kiswahili angehört und Kurzgeschichten für Kinder übersetzt.

Im Anschluss daran bin ich wieder weitergezogen – aus dem Westen Deutschlands in den Nord-



Osten – zum weiteren Lernen am Institute of Tropical Medicine and International Health Charité – Universitätsmedizin Berlin. Hier belege ich den Grundkurs des Masterstudiengangs in International Health mit Schwerpunkt in Tropenmedizin und Public Health. Wir sind 38 Studierende aus 20

Ländern weltweit. Unterrichtssprache ist Englisch. Das internationale Miteinander ist spannend und bereichernd. Einige warten freudig gespannt auf den ersten Schnee ihres Lebens.

Der erste Abschnitt mit Anthropologie, Epidemiologie und Statistik ist inzwischen mit der ersten Klausur erfolgreich beendet. Weitere Klausuren folgen Mitte November und Dezember. Nun beschäftigen wir uns mit Tropenmedizin (von Amöben und Cholera über HIV, Malaria, Schlafkrankheit und Tuberkulose bis zu Würmern, Wanzen und Zecken). Im dritten Teil geht es dann um Public Health u.a. mit Themen zu Gesundheitspolitik, Gesundheitsökonomik, diversen Gesundheitssystemen und Qualitätsmanagement.



Im Rahmen des Studiums hatten wir die Möglichkeit, Anfang Oktober am 20. Humanitarian Congress Berlin zum Thema „No More Excuses – Advocating for Human Dignity in Times of Crisis“ und Mitte Oktober am World Health Summit Berlin teilzunehmen – zwei sehr unterschiedliche Kongresse, mit Vertretern diverser kleinerer und größerer Organisationen bis hin zu Politikern und Bill Gates persönlich.

Wohnen kann ich in dieser Zeit bei meiner Schwester mit Familie in Potsdam. Der Familienanschluss mit gemeinsamer Zeit mit meinen Nichten ist eine willkommene Abwechslung zum Uni-Alltag und ein guter Ausgleich zum Lernen.

Seit dem 01.07.2018 bin ich nun bei CFI (Christliche Fachkräfte International) angestellt. CFI ist eine von 7 von der Bundesregierung anerkannten Organisationen, die Fachkräfte in die internationale Entwicklungszusammenarbeit entsendet. Mein Vertrag geht zunächst über 3 Jahre und könnte dann um nochmals bis zu 3 Jahre verlängert werden. Über die Zuschüsse der Bundesregierung sind 75% der Personalkosten gedeckt. Die restlichen Kosten müssen über Spenden finanziert werden. Über jede kleinere und größere Spende bin ich dankbar (Kontodaten siehe unten).

Am Ende dieses Jahres steht dann erneut Kofferpacken und Abschiednehmen an.

Am 09.12.2018 werde ich von meiner Gemeinde am Lutherhaus in Jena im Gottesdienst um 10:00 Uhr offiziell ausgesandt. Das ist ein schöner Anlass, um noch einmal nach Jena zu fahren und einige Freunde wiederzusehen. Anfang Januar 2019 ist dann die Ausreise geplant – von Berlin nach Dar es Salaam und weiter nach Iringa.

... derweilen in Iringa, Tanzania ...



Iringa ist eine 100.000-Einwohner-Stadt im südlichen Hochland Tanzanias. Dort werde ich bei NeemaRehabilitation, einer Einrichtung der anglikanischen Kirche Tanzanias, arbeiten, in der Kinder mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung ambulant medizinisch versorgt werden. In Tanzania sind Menschen mit Behinderungen noch häufig von der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung innerhalb ihrer Gesellschaft ausgeschlossen.

Kinder mit Behinderung werden oft versteckt oder Mütter ihrerwegen von ihren Männern verlassen. Ziel von NeemaRehabilitation ist es daher zum einen, die Eltern und Betreuer über die Erkrankung ihres Kindes, deren Ursachen und Behandlungs-/Fördermöglichkeiten aufzuklären, zum anderen sie medizinisch zu versorgen, z.B. die medikamentöse Behandlung zu optimieren und die Angehörigen in der Durchführung ergo- und physiotherapeutischer Maßnahmen anzuleiten. Zusätzlich sollen die Kinder mit den für sie notwendigen Hilfsmitteln ausgestattet werden. Hierfür müssen lokale Handwerker in der Herstellung von Rollstühlen, Steh-/Sitzhilfen, speziellen Schuhen etc. angeleitet werden. Ein weiteres Ziel meiner Arbeit in Iringa wird es sein, mich in die Krankenpflege- und Gesundheitshelfer-Ausbildung sowie ins



Medizinstudium mit einzubringen, um das Wissen um die Ursachen einer Behinderung und deren Prävention und Rehabilitation an die zukünftigen Mitarbeiter des Gesundheitswesens weiterzugeben. Eine finanzielle Unterstützung des Projektes erfolgt über den Förderverein NeemaRehabilitation e.V. (www.neemarehabilitation.org)

Kürzlich konnte die Einrichtung als Polyclinic registriert werden. Dies ist der erste Schritt um ggf. zukünftig Behandlungen auch über das tanzanische Krankenversicherungssystem abrechnen zu können.

Meine Registrierung beim Medical Council Tanzania (tanzanische Ärztekammer) konnte mittlerweile auch erfolgreich abgeschlossen werden. Die Arbeitsgenehmigung und Aufenthaltserlaubnis ist beantragt.

Ich bin also weiterhin unterwegs. Auf dem Weg sehe und lerne ich viel Neues bzw. Bekanntes aus einem anderen Blickwinkel kennen, bin gespannt auf die kommenden Ereignisse mit all ihren Herausforderungen und Höhepunkten und freue mich über jede Form der Wegbegleitung.

Liebe Grüße

Miriam Nestel

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über folgende Konten tun: Einmalige und regelmäßige Spenden sind willkommen. Eine steuerlich anerkannte Spendenquittung kann über beide Konten ausgestellt werden. (Dafür bitte in der Betreffzeile Absender und Adresse angeben!)

1. Die laufende Finanzierung der Projektkosten erfolgt über den Förderverein:
NeemaRehabilitation e.V.; www.neemarehabilitation.org;
IBAN DE49 4825 0110 0007 1744 77 BIC WELADED1LEM

2. Meine persönlichen Kosten sind nur zu 75% durch Fördergelder der Bundesregierung abgedeckt. Wer mich deshalb unterstützen möchte, kann dies gerne über folgendes Konto tun:
Christliche Fachkräfte International; Wächterstraße 3; 70182 Stuttgart; 0711 / 21066-0;
cfi@gottes-liebe-weltweit.de; www.gottes-liebe-weltweit.de
Evangelische Bank eG; IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01 BIC GENODEF1EK1;
Verwendungszweck: M. Triebel, Tanzania